



IMMER MIT HAARNETZ UND GANZ IN SCHWARZ: Carmela de Feo ist La Signora, die „Außeritalienische“ aus dem Ruhrpott. Foto: Keller

Ihr Markenzeichen ist die Spontanität

La Signora begeistert einmal mehr im klag

Gestatten: La Signora. Carmela de Feo ist La Signora, Showgirl mit Killerinstinkt. Und die „Außeritalienische“ aus dem Ruhrpott ist urkomisch, wie sie bei ihrem Auftritt in der klag-Bühne am Samstagabend einmal mehr unter Beweis stellte. Im Prinzip hatte sie schon gewonnen, als sie zu Beginn erklärte, dass das Gaggenauer Publikum wesentlich attraktiver ist als das in Stuttgart am Vorabend.

„Ich bin ein Medienstar – auf meinem Flur“ sang die aus Oberhausen („Eine Symbiose aus Glanz und Gülle“) kommende Carmela de Feo. Um sich dann ganz verwundert zu zeigen, dass die Apothekenrundschaue und die Bäckerblume keine Richterstatter zu ihrem glanzvollen Auftritt in der „Kulturmetropole Gaggenau“

(O-Ton) entsendet hatten. Eigentlich ein handfester Skandal.

Das Markenzeichen der immer mit Haarnetz und ganz in Schwarz gekleideten La Signora ist die Spontanität. Das Licht im Zuschauerraum bleibt deshalb während der gesamten Vorstellung an, damit sie reagieren kann auf das, was dort passiert. Ein flüsterndes Trio wird als „Tick, Trick und Track“ benannt. Und beim Anblick einer Besucherin, die sich selbst ein Sitzkissen organisieren muss, bricht La Signora aus Mitgefühl mal eben in Tränen aus.

Im Verlaufe des zweieinhalbstündigen Programms baut sie die Interaktion mit dem Gaggenauer Publikum weiter aus. Fragt auf äußerst amüsante Weise die liebsten Haushaltstätigkeiten und die Beziehungsgeschichten der in vorderer Front sitzenden Besucher ab und

kommentiert diese auf ihre ganz eigene Art. Bügeln im Schlafzimmer wird bei ihr zum Vorspiel (v)erklärt. Auch die „Prinzessin“, die sich nicht mit so profanen Dingen wie Wäschewaschen abgeben muss, weil das ihr Gatte erledigt, wird fortan immer wieder in das Programm eingebaut.

Auch die vorbereiteten Nummern überzeugen. Wenn sich etwa die bekennende Autofahrerin („Ich hab' kein Herz, ich hab' einen Katalysator“) zur Anführerin pinkelnder Männer auf Autobahn-Parkplätzen („Die Jeanne d'Arc der Prostata“) aufschwingt.

Oder über die männliche Leidenschaft für's Grillen („Der Mann ist von Geburt an Griller“) herzieht und rappt: „Sein Bauch ist bombastisch“.

Im „Männer gefügig machen“ kennt sich Carmela de Feo nach eigener Aussage aus. Ärgerlich ist dabei nur, dass Stalken mittlerweile verboten ist. Auch ein erotischer Fragebogen („Männer lügen, Sterne niemals“) kam zur Anwendung.

Kultcharakter hat auch der Kriminalroman von La Signora, in den sie die Informationen der Besucher flüssig einbaute. Die schräg-skurrile Story der „Kommissarin mit adipösem Gehirn“ endete in einer gesungenen Hymne an den Einbauschrank („Eiche rustikal“).

In dem Titelsong ihres aktuellen Bühnenprogramms „Das ist die Schablone, in der ich wohne“, bekannte die ansonsten streng wirkende La Signora dann überraschendes: „Ich hab' Spaß“. Zum Finale gab es dann noch harte Party-Beats und eine überraschende Tanzeinlage. Georg Keller

Zum Finale eine überraschende Tanzeinlage